



Mit einigen Kindern hat sich Frauke Hillen schon bekannt gemacht. Im Hintergrund Jan Glander. • Foto: Dejo

# „Sozialverhalten der Schüler muss trainiert werden“

Frauke Hillen ist jetzt als Sozialarbeiterin an der Wallschule tätig

Von Joachim Decker

**WILDESHAUSEN** • Konflikte besser lösen, Unstimmigkeiten schlichten und weiteren Auseinandersetzungen vorbeugen – Schulsozialarbeiter decken auch an den Grundschulen ein breites Spektrum ab. So auch Frauke Hillen, die seit einer Woche an der Wildeshäuser Wallschule tätig ist – mit je einer halben Stelle in der Schulsozialarbeit und nachschulischen Betreuung.

Die 26-jährige Pädagogin, Master für Erziehungs- und Bildungswissenschaften, tritt damit die Nachfolge von Kathrin Prüllage an, die sich in der Elternzeit befindet. Befristet ist die Stelle jedoch lediglich bis 31. Juli.

„Und genau das finde ich äußerst schade“, sagt Konrektor Jan Glander, „immerhin leisten die Kollegen an den Schulen sehr wichtige Arbeit, die aus dem Schulalltag nicht mehr wegzudenken ist. Ohne diese Einrichtungen würden größere Probleme an den Schulen entstehen.“

Eine Aussage, die Frauke Hillen bestätigt: „Immer wieder kommt es zum Beispiel zu Kommunikationsproblemen auf Grund der verschiedenen Sprachen. Da ergibt dann oft ein Wort das andere. So können wir einem Konflikt aber rechtzeitig entgegenwirken und das Problem schon an der Wurzel angehen.“

Hierzu macht Glander je-

doch deutlich, dass eine Schulsozialarbeiterin mit einer halben Stelle bei weitem nicht auskomme: „Hierfür wäre eine ganze Stelle von großer Wichtigkeit, immerhin hat sie alle Hände voll zu tun.“ Leider sei es so, dass Schule heute immer mehr Erziehungsarbeit übernehmen muss. „Das hat eindeutig mit dem gesellschaftlichen Wandel und den familiären Strukturen zu tun, die sich im Laufe der Jahre gewandelt haben. Oft fehlt es daheim eben an festen Strukturen“, sagt Frauke Hillen.

Für sie sei es eine sehr vielfältige Arbeit, die durch den Kontakt zu Schülern, Eltern und Lehrern lebe: „Zu mir kommen zum Bei-

spiel Kinder, die Probleme mit einem Mitschüler haben, die sie selbst nicht mehr lösen können. Oft sind dies ganz spontane Besuche in der Pause. Gemeinsam versuchen wir dann, diesen Konflikt aus der Welt zu schaffen und schon im Keim zu ersticken.“ Nicht selten hapere es am Sozialverhalten der Schüler: „Oft haben sie hier arge Defizite, so dass ein Sozialtraining vonnöten ist.“

Allerdings würden die Kinder oft auch von den Lehrern zu ihr geschickt: „Das ist unter anderem bei häufigem Stören des Unterrichts oder gar Arbeitsverweigerung der Fall. Dann führe ich auch Einzelgespräche mit den Kindern.“